



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Gemeinderatsfraktion Heidelberg

SPD-Gemeinderatsfraktion, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg

**Herrn Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner
Rathaus
69117 Heidelberg**

Prof. Dr. Anke Schuster, Fraktionsvors.
Michael Rochlitz, stellv. Vorsitzender
Irmtraud Spinnler, stellv. Vorsitzende
Karl Emer
Mirko Geiger
Andreas Grasser
Dr. Monika Meißner
Mathias Michalski

Marktplatz 10
69117 Heidelberg
☐ 06221/5847151
☐ 06221/619808
☐ Geschaeftsstelle@spd-
fraktion.heidelberg.de
10.03.2016

Sachantrag

Zum ABK am 10.03.2016

TOP 5.1 Erfahrungen mit der Neuordnung der Veranstaltungsplakatierung 0052/2016/BV

Die SPD-Fraktion stellt zu diesem Tagesordnungspunkt den folgenden **Antrag**:

Ergänzung von Punkt 2 der Beschlussvorlag um:

Das Stadtplanungsamt evaluiert außerdem weiter bis zu den Sommerferien 2016 gemeinsam mit interessierten Kulturschaffenden und Plakatier-Unternehmen die Qualität von Plakatstandorten und schlägt dem ABK verbesserte Standorte für wenig werbewirksame Standorte vor. Außerdem soll im gleichen Zusammenhang eine Überprüfung der bisherigen Standorte auf ggf. noch vorhandene Erweiterungsmöglichkeiten erfolgen.

Ergänzung von Punkt 4 der Beschlussvorlage um den Satz:

„Ziel ist ein entsprechender Vorschlag noch vor den Sommerferien.“

Sowie Ergänzung der Beschlussvorlage um folgende Punkte:

Mehr Werbemöglichkeiten für freie Kulturschaffende

5. Das Stadtplanungsamt evaluiert bis zu den Sommerferien 2016 gemeinsam mit interessierten Kulturschaffenden und Plakatier-Unternehmen die Qualität von

Plakatstandorten und schlägt dem ABK verbesserte Standorte für wenig werbewirksame Standorte vor. Außerdem soll im gleichen Zusammenhang eine Überprüfung der bisherigen Standorte auf ggf. noch vorhandene Erweiterungsmöglichkeiten erfolgen.

6. Die Einbeziehung von Kultursäulen soll eine höhere Bedeutung in der Bewerbung von Kulturveranstaltungen von kleinen Veranstaltern und Vereinen oder Chören bekommen. Zur weiteren Reichweite der Säulen und besseren Auslastung wird hierfür die bisher praktizierte Teilung des Kultursäulennetzes in zwei unterschiedliche Netze aufgehoben.

7. Zu prüfen ist auch die Verlagerung von wenig attraktiven Kultursäulen auf stärker frequentierte Standorte. Diese neuen Standorte sollen zusammen mit interessierten Kulturschaffenden und Plakatierfirmen erarbeitet werden. Auch eine Einbindung der Bezirksbeiräte und Stadtteilvereine ist hierbei denkbar. Finanziert soll dies nach Möglichkeit durch nicht ausgeschöpfte Mittel des laufenden Haushaltes. Falls dies nicht möglich ist, sollen die zu erwartenden Kosten für die nächste Haushaltsberatung aufgeschlüsselt werden.

8. Zur Ergänzung der Werbemöglichkeiten für Kulturschaffende prüft die Verwaltung die Umsetzbarkeit und Kosten der Aufnahme einer Kultur-Doppelseite für Veranstaltungswerbung und einen wöchentlichen Kulturkalender von Kulturschaffenden ohne Plakatkontingent in das wöchentlich erscheinende Stadtblatt. Die hierfür notwendigen finanziellen Aufwendungen sollen bis zu Beginn der Haushaltsberatungen dargestellt werden.

9. Die Stadtverwaltung prüft die Möglichkeit der Rückgewinnung attraktiver Standorte von der Firma STRÖER. Ziel ist es, an zentralen Standorten überwiegend kulturelle Werbung zu ermöglichen.

Anpassung der Vergaberichtlinien für Kontingente

10. Die Kontingentvergabe wird in Zukunft auf max. 50% der von der Stadt verwalteten Plakatflächen begrenzt, um einen entsprechenden Freiraum für Veranstalter ohne Kontingente zu erhalten.

11. Ein transparenter Kriterienkatalog für die Vergabe der Kontingente wird dem ABK seitens der Stadtverwaltung vorgelegt. Denkbar sind hier z.B. Kriterien wie Veranstaltungsdichte und Plakatierungsfrequenz und die Erfassung in entsprechenden Clustern mit fest zugeschriebener Kontingenthöhe. Der ABK soll über eine entsprechende Aufstellung spätestens im Herbst 2016 beraten.

12. Als Sofortmaßnahme bis zur endgültigen Festsetzung der neuen Kontingente wird dem Unterwegstheater ein zusätzliches Kontingent zugesprochen, da dieses bisher bei der Kontingentvergabe deutlich unterrepräsentiert ist.

Vergabe von Plakatnetzen außerhalb der Kontingente

13. Zu entwickeln ist vor allem vor dem Hintergrund freibleibender Plakatflächen ein flexibles und transparentes Vergabesystem. Zu prüfen wäre hier die Möglichkeit eines Online-Buchungssystems mit aktueller Belegungsansicht.

14. Um eine langfristige Planungsmöglichkeit und Sicherheit bei der Vergabe nichtkontingentierter Plakatnetze für langfristig planende Kulturschaffende zu ermöglichen, soll ein längerer Buchungsvorlauf, z.B. bis zu sechs Monate für einen Teil der freien zu vergebenden Flächen ermöglicht werden. Hierfür soll bis vor den Sommerferien 2016 ein entsprechender Vorschlag unterbreitet werden.

15. Politische Veranstaltungen können außerhalb der üblichen Plakatträgerkonzepte plakatiert werden und fallen somit aus der freien Kontingentierung heraus. Hier gilt eine Begrenzung von 70 Plakaten je Veranstaltung bei einem maximalen Genehmigungszeitraum von zwei Wochen. Diese Begrenzung gilt auch für Plakate mit mehreren Veranstaltungsterminen. Unter diese Regelung fällt auch die Möglichkeit zur Werbung für Wahlen zu den Studierendenversammlungen an den Universitäten im öffentlichen Raum.

Begründung:

erfolgt mündlich